

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Mdr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Eltville** im Rheingau, Ecke Gutenberg- und Tannusstraße.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen vorstufreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamer **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 23.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 6. Juni 1909.

VII. Jahrg.

Neuere Erfahrungen über die Herstellung der Kupferkalkbrühe und ihre Haltbarmachung.*)

Von Dr. S. Morstatt.

(Mitteilung der pflanzenpathologischen Versuchstation.)

Unter allen Kupferpräparaten zur Bekämpfung der Peronospora steht die Kupferkalkbrühe immer noch an erster Stelle. Obwohl die Bedeutung der Peronospora und der große Verbrauch an Kupfervitriol es mit sich bringen, daß immer wieder neue Mittel vorgeschlagen werden, welche die Bordeauxbrühe ersetzen sollen, so ist es doch bisher nicht gelungen, eine bessere Form der Kupferbehandlung ausfindig zu machen. Die Kupferkalkbrühe besitzt eben eine Anzahl von Vorzügen, welche die Ersatzpräparate nicht in gleicher Weise in sich vereinigen. Sie hat neben ihrer sicheren Wirkung auf den Pilz noch eine lange Haftfähigkeit der Spritzstellen aufzuweisen, dabei sind diese sehr gut sichtbar, und schließlich ist sie das billigste aller Kupfermittel, ein Umstand, der bei gleich guter Wirkung bei der Wahl eines so viel gebrauchten Bekämpfungsmittels die entscheidende Rolle spielt.

Indessen haftet der Kupferkalkbrühe doch der Uebelstand an, daß ihre Herstellung etwas umständlich ist und eine gewisse Sorgfalt erfordert, wenn dabei Fehler vermieden werden sollen. Gerade hierin liegt der Grund für die vielen Versuche, andere Mittel an ihre Stelle zu setzen und Präparate in den Handel zu bringen, welche durch einfaches Anrühren mit Wasser eine sofort gebrauchsfähige Brühe von stets gleicher Zusammensetzung liefern sollen.

Es ist aber ganz gut möglich, eine allen Anforderungen entsprechende Bordeauxbrühe herzustellen, wenn man sich genau an die Vorschrift hält. Vor allem müssen die Kupfervitriollösung und die Kalkmilch getrennt zubereitet und zwar mit der nötigen Menge Wasser verdünnt werden, und zum

Zusammenmischen dürfen nur kalte Flüssigkeiten genommen werden. Unter keinen Umständen darf Kupfervitriol im Ueberschuß vorhanden sein, da sonst leicht Beschädigungen des Laubes eintreten. Die Menge des Ueberschusses an Kalk kommt weniger in Betracht, doch ist es zweckmäßig, ihn gering zu bemessen, also mit dem Zusetzen der Kalkmilch aufzuhören, sobald ein in die Brühe eingetauchtes Phenolphthaleinpapier sich rot färbt. Bei großem Ueberschuß an Kalk verliert der Kupferniederschlag seine voluminöse Beschaffenheit rascher und wird deshalb vom Regen leichter wieder abgewaschen.

Bei der Herstellung der Kupferkalkbrühe, wo es auf die Ausfällung eines möglichst feinen, gallertigen Niederschlages ankommt, ist auch das Mischungsverfahren der beiden Flüssigkeiten von Wichtigkeit. Hierüber hat besonders Kelhofer schon 1897 und neuerdings wieder eingehende Versuche angestellt, worüber er in der Beigabe zur Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten berichtet (Internationaler phytopathologischer Dienst, Jahrg. I, Stück 3: „Ueber einige Gesichtspunkte bei der Herstellung der Bordeauxbrühe“).

In der Praxis ist es bisher allgemein üblich, die Kalkmilch durch ein Sieb allmählich in die Kupfervitriollösung einfließen zu lassen. Von Amerika aus wurde dagegen empfohlen, die beiden Flüssigkeiten gleichzeitig und in gleichstarkem Strahl in ein drittes Gefäß zu gießen; ein Verfahren, das zwar gute Resultate gibt, aber zu umständlich ist und sich deshalb nicht eingeführt hat. Nach Kelhofers Versuchen erzielt man aber die feinste Verteilung des Kupferniederschlages dadurch, daß man die Kupfervitriollösung langsam zur Kalkmilch gießt. Je feiner der ausgefällte Niederschlag ist, um so gleichmäßiger verteilt er sich auf den Blättern und um so länger haftet er auch darauf fest. Somit erscheint es also ratsam, von dem bisherigen Mischungsverfahren abzugehen und die neue Methode einzuführen. Doch ist nicht zu verkennen, daß dieser praktische Schwierigkeiten gegenüberstehen. Da nämlich die Kalkmilch zur Entfernung von Sand und anderen Beimengungen erst

* Aus den „Mitteilungen für Weinbau und Kellerwirtschaft“.

durch ein Sieb gegossen werden muß, wäre hierfür noch ein besonderer Behälter nötig. Sonst bliebe nur noch die Möglichkeit, die fertige Brühe durchzuheben oder die Siebeinsätze der Spritzen fein genug zu wählen, damit diese die Unreinigkeiten zurückhalten. Kelhofer erwähnt noch, daß der Kupferniederschlag annähernd dasselbe Volumen erreicht, wenn man die Kalkmilch rasch zur Kupfervitriollösung gießt. Bei großen Flüssigkeitsmengen läßt sich dies aber nicht gut bewerkstelligen.

In der oben erwähnten Abhandlung sind außerdem noch sehr bemerkenswerte Angaben über den Zusatz von Zucker zur Kupferkalkbrühe enthalten. Man hat schon seit langem versucht, durch Zusätze anderer Stoffe die Haftfähigkeit der Spritzflöden am Laub zu erhöhen. Seit 1894 wurde zu diesem Zwecke, zuerst in Frankreich, der Zucker verwendet und man empfahl, auf 100 Liter Brühe 2 kg Melasse zuzusetzen. Der Zucker sollte zugleich größere Mengen von Kupfer in Lösung halten, weil man den gelösten Kupferverbindungen eine bessere Wirkung zuschrieb als dem ausgefallenen Kupferhydrat. Nun wissen wir aber aus verschiedenen Untersuchungen, wie sie zuerst 1902 von Clark angestellt wurden, daß die keimenden Pilzsporen selbst kupferlösende Stoffe ausscheiden und daher der Kupferbelag auch seine Wirkung ausübt, wenn er nicht in Wasser löslich ist. Die Benützung des Zuckers liegt auch dem unter dem Namen „Cucasa“ neuerdings in den Handel kommenden Kupferpräparat zu Grunde, welches auf je 1 Molekül Kupfersulfat und Zucker $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ Moleküle Kalk enthält, ein Verhältnis, bei dem nahezu alles Kupfer in Lösung bleibt.

Kelhofer ging nun bei seinen Versuchen davon aus, den Zuckersatz nicht auf die Lösung des Kupfers zu bemessen, sondern ihn im Gegenteil so gering zu nehmen, daß nur Spuren von Kupfer in Lösung bleiben. Der Zucker hat in diesem Falle nur den Zweck, die Kupferkalkbrühe zu konservieren, d. h. den Kupferniederschlag dauernd vor Zersetzung zu schützen. Dadurch wird es erreicht, daß die fertige Brühe lange Zeit aufbewahrt werden kann, ohne daß eine Verminderung ihrer Wirksamkeit eintritt. In diesem Falle handelt es sich nur um ganz geringe Mengen von Zucker. Bei einer neutralen, bzw. nur ganz schwach alkalischen Brühe genügen schon 10 g Zucker pro Hektoliter, um die Konservierung zu erreichen. Die Zuckermenge ist nämlich vom Kalkgehalt abhängig; so braucht man z. B. bei Verwendung von reinem Kalk in einer Menge von 1, 2 und 3 kg auf 2 kg Kupfervitriol pro 100 Liter Wasser 20, bzw. 30, bzw. 40 g Zucker, um den Kupferniederschlag über ein Jahr lang vor Zersetzung zu schützen. Da erfahrungsgemäß bei der Herstellung der Brühen ein großer Ueberschuß an Kalk genommen zu werden pflegt, so schlägt Kelhofer vor, einfach jedesmal 50 g Zucker pro Hektoliter Brühe zuzusetzen.

Der Zuckerzusatz zeigt die beste Wirkung auf die Haltbarkeit der Brühe, wenn er vor der Vermischung der beiden Flüssigkeiten gemacht wird; geschieht dies eine Stunde nachher, so ist der Einfluß nur wenig geringer. Selbst nach 24 Stunden beigemischt, kann der Zucker noch als Konservierungsmittel gebraucht werden. Damit ist die Möglichkeit gegeben, eine Brühe, die am Tage der Herstellung nicht mehr verbraucht wird, noch nachträglich haltbar machen zu können und sie später erst zu verwerten.

Durch das Konservierungsvermögen ist man also in den Stand gesetzt, größere Mengen von Bordeauxbrühe gleich bei der ersten Bespritzung herzustellen und sie für den Bedarf vorrätig zu halten. Daß darin ein großer Vorteil, insbesondere für kleinere Betriebe und beim Gebrauch der Kupferkalkbrühe im Obst- und Gartenbau liegt, ist leicht einzusehen. Eine solche selbsthergestellte Kupferkalkbrühe, die jederzeit gebrauchsfertig ist, macht auch die Verwendung der in ihrer Haltbarkeit unsicheren und teuren pulverförmigen Kupferpräparate überflüssig.

Landwirtschaftlich-industrielle Ausstellung (Ausstellung für Weinbereitung und -verwertung) Alba 15. August bis 30. September 1909.

Ueber die in Alba vom 15. August bis 30. September 1909 stattfindende vom Piemontesischen Weinbauyndikat unter dem Vorsitz des Onorevole Colifano veranstaltete landwirtschaftlich-industrielle Ausstellung (für Weinreben-Verwertung) wird von der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ in Verfolg der früheren Mitteilungen von Ende März a. c. berichtet:

Die Ausstellung umfaßt folgende Klassen, die teils nationalen, teils internationalen Charakter tragen: Klasse 1. (International). Vorrichtungen gegen das Anzapfen von Wein- und Alkoholtransportgefäßen (Rezipienten). Klasse 2. (International). Gefäße für Konservierung und Transport von Weinen und geistigen Getränken. Klasse 3. (International). Maschinen, Apparate, Gerätschaften zur Kultivierung des Weinstocks und von Fruchtbäumen. Klasse 4. (International). Oenologische Maschinen (bei der Weinbereitung gebräuchliche Maschinen). Klasse 5. (National). Tafeltrauben und Früchte. Klasse 6. (International). Mittel zur Konservierung von Tafeltrauben, Früchten und ihren Rückständen. Klasse 7. (International). Verpackung von Tafeltrauben und Früchten. Klasse 8. (National). Produkte von Trauben und Früchten (mit Ausschluß von Wein). Klasse 9. (International). Apparate und Geräte zur Verarbeitung und Aufbarmachung der in Klasse 8 genannten Erzeugnisse. Klasse 10. (National). Düngermittel zur Kultivierung von Reben und Fruchtgewächsen und Mittel zur Bekämpfung von Parasiten und Pflanzenkrankheiten. Klasse 11. (International). Veröffentlichungen, Denkschriften, Entwürfe, Pläne betr. Kultivierung, Düngung, Bekämpfung von Insekten und Krankheiten des Weinstocks und der Fruchtgewächse und betr. Aufbarmachung und Bearbeitung der Traube und der Früchte.

Für einzelne Zweige der Ausstellung werden vom Exekutiv-Komitee oder von anderen Körperschaften besondere Preisbewerbe mit besonderen Prämierungen ausgeschrieben werden. Geldpreise mit Diplomen und Medaillen werden für folgende Sonderausstellungen bewilligt werden: 1.) Vorrichtungen gegen Anzapfung von Transportgefäßen während des Transports. 2.) Tafeltrauben, ausgestellt von Genossenschaften, Handelsfirmen und Privaten, welche zeigen, daß man der Produktion und dem Handel eine industrielle Richtung gegeben hat. 3.) Tafeltrauben zum Export geeignet. 4.) Tafeltrauben, ausgestellt von Piemontesischen Produzentengenossenschaften, die im Jahre 1909 begründet sind. 5.) Früchte, ausgestellt von Genossenschaften, Handelsfirmen und Privaten, die zeigen, daß man der Erzeugung und dem Handel eine industrielle Richtung gegeben hat. 6.) Mittel zur Konservierung von Tafeltrauben und Früchten. 7. Verpackung von Tafeltrauben und Früchten.

Für die Ausstellung und die besonderen Preisbewerbe der Klasse 5 (Tafeltrauben und Früchte) sind zwei Perioden (15.—30. August und 10.—25. September) festgesetzt.

Während der Ausstellung und in deren Räumen sollen Prüfungen von Maschinen und Apparaten stattfinden; auch sollen Konferenzen über Weinbau, Obstbau und Weinbereitung sowie über die Notwendigkeit und die Mittel, den Weinhandel im Inland und nach dem Auslande besser zu organisieren, abgehalten werden.

Vom Komitee aus werden Präventiv-Analysen und Proben von Traubenprodukten gemacht werden.

Ein besonderer nationaler Kongreß zum Schutze der Ursprungsbezeichnungen der typischen Weine soll in der ersten Hälfte September abgehalten werden.

Zum Zwecke, den Ausstellern der Klasse 5 und 8 die Veranstaltung von Proben der ausgestellten Erzeugnisse zu

ermöglichen, wird in den Räumen der Ausstellung ein besonderer Probefaal eingerichtet werden, für dessen Benutzung besondere Bestimmungen erlassen werden sollen.

Die Anmeldungen müssen vor dem 31. Mai erfolgt sein und sind an das Executiv-Komite in Albi zu richten.

Das Komite wird seinerzeit die besonderen Ausstellungsbedingungen mitteilen.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 3 Juni. Die Witterung ist etwas kühler geworden, der Himmel ist trüb, ob wohl die Mondfinsternis den erschwünschten Regen bringen wird? Die hochsommerliche Hitze während der letzten Woche hat das Erdreich vollkommen ausgetrocknet, alle Ackerfrüchte, Obst und Gemüse leiden unter der großen Dürre. Der Weinstock findet in der Tiefe noch immer Feuchtigkeit, er hat sich unter dem Einfluß der Sonne und Wärme kräftig entwickelt und hat das junge Laub ein recht gesundes Aussehen. Die Gescheine sind nahezu ausgewachsen und in den wärmsten Lagen werden bald blühende Trauben vorhanden sein. Ein guter Regen würde auch für den Weinstock günstig sein, aber Regenwetter kommt um diese Zeit ungeliebt. Allmählich wird nun mit den Sommerarbeiten begonnen. In jungen Weinbergen kann bereits gehestet werden und man wird gut tun, so bald als möglich damit anzufangen. Auch mit dem Auspfücken warte man nicht allzulange und verwende Vorsicht und Aufmerksamkeit zu dieser Arbeit. Allgemein wurde auch mit dem Bespritzen und Schwefeln der Weinberge angefangen. Noch verlautet nichts, daß Spuren von Pilzkrankheiten gefunden wurden, aber man verschiebe deshalb die Vorsichtsmassregeln nicht. Die Versteigerungen haben sich dauernd des lebhaftesten Interesses zu erfreuen. — Das Geschäft geht nach wie vor lebhaft und sind die erzielten Preise vollauf befriedigend. Die älteren Jahrgänge sind weniger begehrt, aber die neuen Weine sind sehr beliebt und so findet der anfänglich so viel bezweifelte, manchmal sogar gering geschätzte Jahrgang doch noch vollkommene Anerkennung.

* Deßlich, 2. Juni. Im Distrikt Kömmenau, wurden heute die ersten blühenden Rieslingtrauben gefunden.

* Rüdesheim, 1. Juni. Das Wachstum der Weinberge macht rasche und schöne Fortschritte. Im Distrikt „Hellsfad“ der hiesigen Gemarkung wurden bereits die ersten blühenden Gescheine gefunden. Bei günstiger Witterung steht zu erwarten, daß die allgemeine Rebenblüte ebenfalls bald eintreten wird.

△ Hattenheim, 1. Juni. Nach dem Tagebuch haben die ersten Rieslingtrauben an der Mauer-Planke (freier Weinberg) im „Speich“ (Domäne-Weinberg) in den letzten 26 Jahren geblüht:

1884 am 4. Juni	1897 am 10. Juni
1885 „ 8. „	1898 „ 13. „
1886 „ 24. Mai	1899 „ 7. „
1887 „ 14. Juni	1900 „ 14. „
1888 „ 25. „	1901 „ 4. „
1889 „ 31. Mai	1902 „ 5. „
1890 „ 2. Juni	1903 „ 10. „
1891 „ 26. „	1904 „ 30. Mai
1892 „ 28. Mai	1905 „ 5. Juni
1893 „ 16. „	1906 „ 1. „
1894 „ 25. „	1907 „ 10. „
1895 „ 30. „	1908 „ 6. „
1896 „ 11. Juni	1909 „ 1. „

mithin 5 Tage früher wie 1908. Ich bemerke, daß ganze Gescheine Riesling an 6 Stellen blühen; gute Hoffnung.

Der Königliche Oberverwalter:
Semmler.

Erste Blüte der Vitis vinifera am freien Mauerspazier im Burggarten zu Deßlich.

(Von 1829—1909.)

13. Mai 1893**
18. „ 1830†, 1862**
19. „ 1833*, 1834*, 1841, 1880*
20. „ 1831*, 1842**, 1875*, 1878,
21. „ 1865**
22. „ 1868**, 1869, 1886**
23. „ 1859*, 1882††
24. „ 1840,
26. „ 1870, 1872, 1884*, 1890, 1894,
27. „ 1848**
28. „ 1854, 1860††
29. „ 1843†, 1871††, 1883*, 1892*, 1895**
30. „ 1857**, 1858**, 1889*, 1904**
31. „ 1829††, 1832†, 1846**, 1847†, 1849, 1861**, 1881,

1. Juni 1852†, 1909,
2. „ 1835**, 1844, 1863, 1874, 1896†, 1901,
4. „ 1897*, 1905*
5. „ 1885, 1888††, 1900*
6. „ 1836, 1866†, 1867††, 1873*, 1876*, 1902, 1906†,
7. „ 1839, 1850†
8. „ 1856††, 1864††, 1899,
9. „ 1838, 1877††
10. „ 1855, 1903, 1908,
11. „ 1845†, 1907,
12. „ 1853, 1879††
13. „ 1898,
14. „ 1887,
15. „ 1851††
16. „ 1891,
18. „ 1837††

* bedeutet gut, ** bedeutet sehr gut, † bedeutet gering, †† bedeutet sehr gering; die übrigen sind mittlerer Qualität.

Deßlich, den 1. Juni 1909.

W. Rasch'sche Gutsverwaltung:

J. Becker.

Aus Rheinhessen.

* Bingen, 3. Juni. Im „Schloßberg“ sind bereits blühende Trauben.

* Nierstein, 1. Juni. Die Trauben beginnen zu blühen! Bei heißem Wetter wird die Traubenblüte allgem. vor sich gehen.

* Gau-Algesheim, 2. Juni. In den hiesigen Weinbergen tritt bereits verschiedentlich die Peronospora und der Aeschersch auf. Die Winzer sind eifrig mit dem Spritzen und Schwefeln der Weinberge beschäftigt. Letztere stehen fast durchweg sehr gut.

* Bodenheim, 1. Juni. Die ersten blühenden Trauben (Desterreicher) wurden heute in den Lagen Westrum und Kahlenberg von Herrn Major Liebrecht hier angetroffen. — Der allgemeine Stand der Weinberge ist zurzeit ein sehr befriedigender und allem Anscheine nach ist eine frühe Blüte zu erwarten, da der obige Zeitpunkt um 6—8 Tage früher als 1893 liegt.

* Aus dem Kreise Alzey, 2. Juni. Die Weinberge in den einzelnen Gemarkungen zeigen im allgemeinen ein gutes Aussehen. Auch haben bis jetzt schon die meisten Winzer mit dem erstmaligen Spritzen begonnen. Weinberge, die in früheren Jahren öfters gespritzt wurden, stehen den weniger gespritzten Weinbergen in der Entwicklung weit voran.

Vom Rhein.

* Boppard, 26. Mai. Die Reben dürften nun an der Frostgefahr vorbei sein und braucht man nicht zu klagen,

bis auf ungünstige Lagen landeinwärts, wo man nicht geräuchert hat und wo Triebchen gedrückt wurden. Dort zeigt auch der Austrieb Lücken, in den besten Lagen ist der Stockbefund günstig. Die Zahl der Motten wurden jüngst größer, ein geschlossenes Vorgehen erfolgt aber nirgends. Der freihändige Erwerb befriedigt stellenweise und auch die 1908er waren gefragt. Es verkauften Manubach und Oberdiebach ihre 1908er zu 575—590 Mk., Steeg mehrere Fuder 1908er zu 585—620 Mk., Bacharach 5 Fuder 1907er zu 600—630 Mk., Oberwesel 3 Fuder 1906er zu 725 Mk., Boppard 4 Fuder 1907er zu 620—660 Mk., Osterpai ein Restchen 1904er zu 940 Mk. und Koblenz etwa 14 Fuder 1906er und 05er zu 675—840 Mk.

Von der Nahe.

* Kreuznach, 1. Juni. In unserer Gegend kam es in den letzten Tagen zu folgenden Weinverkäufen: 7 Stück 1905er Rönzinger zu 600—780 Mk., das Stück, 4 Stück 1907er Langenlonsheimer zu 640—660 Mk., 12 Stück 1907er Niederhäuser zu 600—800 Mk., 6 Stück Rorheimer zu 620 bis 700 Mk. Weiter kamen in verschiedenen Produktionsorten größere Posten des Jahrganges 1908 zum Preise von 600—1200 Mk. das Stück (1200 Liter) zum Verkauf. Im übrigen war das Weingefäß im abgelaufenen Monat recht rege; die Preise waren durchweg gestiegen.

Vom Main.

□ Hochheim, 3. Juni. Seit einigen Tagen ist mit dem Bespritzen der Weinstöcke begonnen worden. Die Gescheine haben sich bis jetzt dank der vielen sonnigen Tage in der letzten Zeit recht gut entwickelt und versprechen, wenn keine Krankheiten an den Stöcken auftreten, einen guten Herbst.

Von der Bergstraße.

* Von der Bergstraße, 2. Juni. Nach einem Beschlusse der Landwirtschaftskammer werden in diesem Jahre Prämiierungen in den Weinbau treibenden Orten vorgenommen. Die Prämiierungen werden in zwei Abteilungen und zwar für Jungfelder und für ältere Rebanlagen vorgenommen. Zugelassen zur Prämiierung sind aber nur Weinbergsbesitzer, die ihre Weinberge vorwiegend ohne fremde Hilfe selbst bearbeiten. Zur Prämiierung angemeldete Weinberge werden erst durch eine Kommission besichtigt. Zur Verteilung kommen sowohl für Jungfelder, als auch für ältere Rebanlagen, eine erste Prämie von 35 Mk., eine zweite von 25 Mk. und zwei dritte von je 20 Mk., zusammen 200 Mk.

Verschiedenes.

* Bingen, 1. Juni. Bei den gemeinsamen Rebenschädlings-Bekämpfungsarbeiten, die der Verein „Binger Weingutsbesitzer“ begonnen hat, werden verschiedene Mischungen der Bespritzungsbrühe verwandt, um die eine oder andere größere Wirksamkeit zu erproben. Teilweise liegt der Unterschied in der verschiedenprozentigen Zusammensetzung von Kupfervitriol, Kalk und Schmierseife, teils wird auch ein neues Mittel, eine stark harzhaltige Seifenmischung hinzugegeben. — Jedenfalls verdienen diese Probearbeiten der Binger weitgehendste Beachtung, man kann gespannt sein, welche Resultate im Herbst zu verzeichnen sind.

* Kreuznach, 1. Juni. Die hiesige Provinzial-Wein- und Obstbauschule fordert die weinbautreibende Bevölkerung in der Nahegegend auf, unverzüglich mit dem ersten Bespritzen der Weinberge zu beginnen.

* Neustadt a. d. Haardt. Die *Peronospora* ist an der mittleren Haardt aufgetreten. Die erste Spritzung muß unverzüglich vorgenommen werden.

* Der Weinbau in Rheinhessen. Die Arbeiten des „Wingervereins der Provinz Rheinhessen“ in be-

zug auf das Reklamewerk über den rheinhessischen Weinbau finden allorts die lebhafteste Unterstützung. Von etwa 100 Bürgermeistereien sind bis jetzt die erforderlichen Unterlagen geliefert. 70 Gemeinden sind bereit, die Kosten, die das Werk verursacht, tragen zu helfen und haben zusammen einen Beitrag von annähernd 2000 Mk. bewilligt. 10 Gemeinden haben sich über die Beitragsleistung noch nicht entschieden, 20 Gemeinden haben eine pekuniäre Beihilfe abgelehnt.

* Aus der Pfalz, 2. Juni. Mit Rücksicht auf den im Weinbaugebiet der Vorderpfalz beobachteten Arbeitermangel und auf mehrfach geäußerte Wünsche hat die pfälzische Regierung an das Generalkommando des zweiten bayerischen Armeekorps die Anfrage gerichtet, ob es sich nicht für solche Gemeinden, die infolge Mangels an Arbeitskräften das Spritzen der Weinberge nicht besorgen können, ermöglichen ließe, Soldaten zur Mithilfe nach Hause zu beurlauben. Das Generalkommando hat es daraufhin den Kommandeuren der in Betracht kommenden Truppenteile als wünschenswert bezeichnet, etwaigen Ersuchen, soweit die dienstlichen Verhältnisse es gestatten, nachzukommen.

* Was der Landmann vom Juni sagt. (Nach einer alten Bauernregel.) Stellt der Juni mild sich ein, wird's auch der Dezember sein. — Regen am Siebenschläfertag (27.), bringt Regen sieben Wochen darnach. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Faß. — Regen am St. Vitustag (15.), die Gerste nicht ertragen mag. — Vor Johannis (24.), bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. Ein Feuer und Wasserkessel drauf, ist des Brachmonds bester Lauf. — Was bis Sept. soll geraten, das muß schon im Juni braten. — Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte soll bestah'n. — Ist es Corporis Christi (24.), klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn der Ruckuck noch lang nach Johannes schreit, ruft er Mißwachs und teure Zeit. — Am Medardus es nicht regnen mag, es regnet sonst wohl vierzig Tage. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, bläst er ins Land das liebe Korn. — Medardus (8.), gibt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich wär'. — Wie's Wetter ist am Medardustag, bleibt es sechs Wochen lang darnach. — Wie's Wetter auf Medardus fällt, es bis zu Mondes Schluß anhält. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch' Wetter in die Ernte fällt. — Regnet's am St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Faß. — Juni feucht, aber warm, macht den Bauer auch nicht arm. — Nordwind im Juni gesandt, weht Korn ins ganze Land. — O heiliger Veit (15.), o regne nicht, daß es uns nicht an Gerste gebricht. — Menschen und Juniwind ändern sich geschwind. — Wenn im Juni Nordwind weht, kommt Gewitter oft recht spät. — Nicht zu naß und nicht zu kühl, nicht zu trocken, nicht zu schwül, warm und naß und kühl und trocken, dann gibt der Brachmond in die Milch zu brocken. — Vor dem Johannistag keine Gerste man loben mag. — Vier Tage vor und nach der Sonnenwende zeigen die Winde bis Sommers Ende.

Gerichtliches.

* Würzburg, 1. Juni. In dem in Nr. 22 erwähnten Prozeß Harter erfolgte Samstag Urteils publikation. Tobias Harter, Weinhändler von Dettelbach, wurde wegen Vergehens gegen das Weingesetz zu drei Wochen Gefängnis und Einziehung des Weines verurteilt.

* Leipzig. Die Firma Hubert Ulrich hatte durch ihre Weinausverkäufe zu billigen Preisen die Aufmerksamkeit des Vereins der Leipziger Weinhändler und des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe auf sich gelenkt. Nach Entnahme einiger Proben wurde der Wein untersucht und in dem Gutachten von Fachleuten als effigistisch befunden. Hierauf wurde Anzeige gegen die Inhaber der Firma Hubert

Ulrich erstattet. Die Gutachten der Sachverständigen gingen in verschiedenen Punkten auseinander. Dr. Engel wurde wegen Verletzung des § 16 des Warenzeichengesetzes und § 4 des unlauteren Wettbewerbs zu 3000 Mk. Geldstrafe oder 200 Tage Gefängnis, Martin Ulrich zu 1500 Mk. Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis verurteilt. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Soweit die Angeklagten wegen Verstoßes gegen das Warenzeichengesetz verurteilt sind, werden die in ihrem Besitz noch befindlichen Etiketten eingezogen.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* Bad Dürkheim, 24. Mai. Weinversteigerung J. Winkels-Herding. Angebot ca. 95.000 Liter 1907er Weißweine. Es erzielten die Weine Mk. 510—1060 Gesamt-Einnahme Mk. 36.942.

* Bad Dürkheim, 28. Mai. Weinversteigerung der Herren Gebrüder Bart. Angebot ca. 20.000 Liter 1907er Weißwein. Es erzielten die Weine: Mk. 700 bis 1090—1990. Gesamt-Einnahme Mk. 19.278.

* Rüdesheim, 29. Mai. Die Königlich Preussische Domäne brachte heute in Rüdesheim 59 Nummern Hochheimer, Rüdesheimer und Rauenthaler Weißweine, ferner 41 Nummern Ahmannshäuser Rotweine zur Versteigerung. Die Weine waren in den Jahren 1904, 1905 und 1906 gewachsen und wurden heute bei starkem Besuche und flottem Geschäftsgang innerhalb vier Stunden zu hohen Preisen abgesetzt. Der Durchschnittspreis für das Halbstück 1906er blieb bei dem heutigen Ausgebot gegenüber dem gestern erlösten Durchschnittspreis in Kloster Eberbach für 1906er zurück, dagegen war das Durchschnittsergebnis für das Halbstück 1905er heute höher als gestern. Es kosteten 2 Halbstück 1906er Hochheimer 1130 Mk., 1540 Mk., 5 Halbstück Eltviller 1620—2020 Mk., 12 Halbstück Rauenthaler 1110—2210 Mk., 1 Viertelstück Rauenthaler 1340 Mk.; zusammen 31.220 Mk. 4 Halbstück 1905er Eltviller erbrachten 850—1010 Mk., 8 Halbstück Hochheimer 1710 bis 2710 Mk., 17 Halbstück Rauenthaler 820—1460 Mk., 9 Halbstück Rüdesheimer 2380—4410 Mk. und 1 Viertelstück Rauenthaler Gehrn Trockenbeeren-Auslese 5360 Mk.; zusammen 76.950 Mk. 26 Viertelstück Ahmannshäuser Rotweine wurden zugeschlagen zu 530—710 Mk.; zusammen zu 16.840 Mk. Für 15 Viertelstück 1904er Ahmannshäuser Rotweine wurden 750—1610 Mk., zusammen 14.940 Mk. Erlöst. Insgesamt wurden heute 139.950 Mk. eingenommen. — Das Ergebnis für die gestrige und die heutige Versteigerung der preussischen Domäne bezifferte sich auf insgesamt 408.160 Mk.

* Destrach, 1. Juni. Die „Vereinigung der Weingutsbesitzer Destrachs“ hielt heute eine Weinversteigerung ab, die bei lebhaftem Geschäftsgang ein durchaus befriedigendes Ergebnis hatte. Zum Ausgebot gelangten 65 Nummern Destracher Weine der Jahrgänge 1905, 1907 und 1908, die bis auf 4 Nummern, unter denen sich 2 Halbstück 1905er befanden, glatt zugeschlagen wurden. Zwei Halbstück 1907er kosteten 330 und 510 Mk. Für 57 Halbstück 1908er wurden 310—840 Mk., für 2 Viertelstück 210 und 220 Mk. Erlöst. Durchschnittlich stellte sich das Stück 1908er auf 938 Mk. Das Gesamtergebnis für 60 Halbstück stellte sich auf 28.020 Mark.

* Hallgarten, 2. Juni. Der „Verein Hallgartener Weingutsbesitzer“ brachte heute die erste Hälfte seines 1908er Wachstums, 63 Rn. zum Ausgebot. Außerdem gelangten 2 Halbstück 1907er zur Versteigerung. Bei außerordentlich starkem Besuche wurden sämtliche Rn. zu schönen Preisen abgegeben. Für die in der Gemarkung Hallgarten gewachsenen Weine wurden Preise bis zu 1600, 1700, 1800 und 1900 Mk. für das Stück bezahlt. Die

zwei Halbstück 1907er kosteten 440 und 490 Mk. 6 Stück 1908er erbrachten 710—1080 Mk., 56 Halbstück 400—950 Mk., durchschnittlich das Stück 1238 Mk. Der Gesamterlös betrug für 70 Halbstück 43.010 Mk. (Die zweite Versteigerung findet am 8. Juni statt.)

* Hallgarten, 3. Juni. Die hiesige „Winzer-genossenschaft“ brachte heute im Winzerhaus dahier 85 Halbstück 1908er Wein zum Ausgebot. Der Besuch war ein starker und wurden bei recht animierter Steiglust folgende recht befriedigende Preise erzielt. Es wurden sämtliche 85 Nummern losgeschlagen zu Geboten von 380—720 Mark per Halbstück. Durchschnittlich 1028 Mk. per Stück. Gesamterlös 43.420 Mark.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Hochheim am Main. Der Winzerverein E. G. m. u. H. zu Hochheim a. M. bringt am 7. Juni d. J., mittags 1 Uhr, im Saale „Zur Burg Ehrenfels“ seine 1908er Weintreszenz zur Versteigerung. Gleichzeitig läßt Freifrau von Jungenfeld zu Mainz ihre 1907er und 1908er selbstgezeugenen Hochheimer Weine mitversteigern. Es kommen zum Ausgebot vom Winzerverein 46 Halbstück 1908er und von Freifrau von Jungenfeld 7 Halbstück und 2 Viertelstück 1907er und 7 Halbstück und 2 Viertelstück 1908er. Für die Naturreinheit der Weine wird garantiert.

* Hallgarten im Rheingau. Dienstag, den 8. Juni, mittags 1 Uhr anfangend, versteigert der Verein Hallgartener Weingutsbesitzer E. G. m. u. H. in Liquidation, in seinem Kellerhause zu Hallgarten die zweite Hälfte seiner 1908er naturreinen Weine. Die Weine entstammen nachweislich den besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten und Hattenheim und sind zum weitaus größten Teile Rieslinggewächse. Tage Mk. 700—900 per Halbstück.

* Destrach im Rheingau. Die I. Vereinigung Destracher Weingutsbesitzer versteigert am 9. Juni 1909, nachmittags 1 Uhr, im „Hotel Steinheimer“ 2/2 St. 1905er, 1/2 St. 1907er, 78/2 St. 1908er und 1/4 St. 1908er garantiert naturreine Weine aus den besten Lagen Destracher, Winkeler, Mittelheimer und Hallgartener Gemarkung.

* Hallgarten im Rheingau. Dienstag, den 15. Juni, mittags 1 Uhr anfangend, versteigert der Hallgartener Winzerverein E. G. m. u. H. in seinem Winzerhause zu Hallgarten die zweite Hälfte der 1908er Treszenz, bestehend in 61 und 44/2 Stück naturreiner Weine, den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Hallgarten und Hattenheim entstammend, meistens Rieslinggewächse.

* Johannisberg im Rheingau. Donnerstag, den 17. Juni, nachmittags 1 Uhr, läßt der Winzerverein Johannisberg, E. G., im Saale des Herrn Peter Klein 55 Halbstück 1908er naturreine Weine, meist Rieslinggewächse, zum Verkaufe ausbieten.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* Hotel Prinz Nicolas, Fritz Arens, Wiesbaden. In das Handelsregister A. wurde unter Nr. 1131 die Firma „Hotel Prinz Nicolas, Fritz Arens“ mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Hotelier und Architekt Fritz Arens von Wiesbaden eingetragen.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrach.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

„Tenax“.

Fertig gemischtes, staubfeines Kupfervitriolpräparat

gibt mit Wasser vermisch sofort eine spritzfertige Kupfer-Tonerde-Soda-brühe, Wirkung gleich einer Kupferfalkbrühe. Anwendung bequem und 10—20 Prozent billiger als Kupferfalkbrühe.

Von Autoritäten vorzüglich begutachtet.

Verwendung: Zum Spritzen der Obstbäume gegen Schorf 1—1 1/2 %
" " " Weinberge gegen Peronospora 1—2 %
" " " Kartoffeln und Tomaten 1—1 1/2 %
Zum Bespritzen der Gurken, Melonen u. Kürbisse gegen Plasmodia 1 %
" " " Pfirsiche gegen Kränkelkrankheit . . . 1—1 1/2 %
" " " Kiefern gegen Schüttekrankheit . . . 1—1 1/2 %

Arsentenax gegen Obstmaden.

A Alleiniger Fabrikant: Fr. Gruner, Chem. Fabrik, Ehlingen a. N.

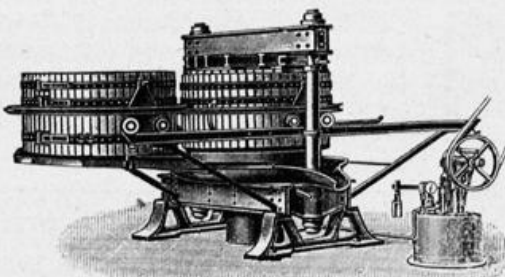
DUCHSCHER & Co. in WECKER-Bahnhof m

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Schraubenkeltern
mit
Duchscher's
unübertroffenem
Differential-
Hebelwerk.

Umbau
alter Keltern nach
moderner Bauart.



Hydraulische Keltern
für Hand- und Motor-
betrieb.
Obst- und Trauben-
Mühlen.

Illustrierte Kataloge, gesetzlich geschützte Neuheiten enthaltend, gratis und franko.



Zur Bekämpfung der Peronospora

kann das schon seit Jahren erprobte
u. als gleich gut wirksam wie die
Kupfervitriolalkalibrühe sich bewährt

Kupfer-Salz (essigsaur.
Kupfer)

bestens empfohlen werden. Nist
damit ist ausgeschlossen. — Aufträge
nimmt entgegen und erteilt weitere
Auskunft in Vertretung

J. Mann, Ober-Jügelheim.

NB. Wiederverkäufer werden gesucht.



Weinversteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 8. Juni 1909, mittags 1 Uhr anfangend,
versteigert der

Verein Hallgartener Weingutshesitzer

E. G. m. u. H. in Liquidation,

in seinem Kelterhause zu Hallgarten

9 Stück u. 53 Halbstück 1908er naturreiner Weine.

Die Weine entstammen nachweislich den besseren und besten Lagen
der Gemarkung Hallgarten und Hattenheim und sind zum weitaus
größten Teile Rieslinggewächse.

I. Vereinigung Oestricher Weingutshesitzer.

Am **9. Juni 1909, nachmittags 1 Uhr,**
im „Hotel Steinheimer“ bringen wir

2/2 Stück 1905er,
1/2 „ 1907er,
78/2 „ 1908er u.
1/4 „ 1908er

garantiert naturreine Weine aus den besten Lagen Oestricher
Winkler, Mittelheimer und Hallgarter Gemarkung
zur Versteigerung.

Probetage am 2. und 3. Juni und am Morgen des
Versteigerungstages.



Weinbergs-Draht,

Drahtspanner und Weinbergsstäbe
aus L und T-Eisen liefert von 40 Pfg. an

B. Strieth, Winkel.



Wein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 15. Juni 1909, mittags 1 Uhr
anfangend, versteigert der

Hallgartener Winzer-Verein

E. G. m. u. H.

in seinem **Winzerhause** zu Hallgarten

die zweite Hälfte der 1908er Kreszenz,
bestehend in

6 1/2 und 44 1/2 Stück naturreiner Weine,

den **besseren u. besten Lagen** der Gemarkungen Hallgarten
und Hattenheim entstammend, meistens Rieslinggewächse.

Probetage für die Herren Kommissionäre am **2. Juni.**

Allgemeine Probetage am **8. und 9. Juni** und am
Tage der Versteigerung bis **12 Uhr mittags.**

Der Vorstand.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Juni, nachmittags
1 Uhr, läßt der

Winzer-Verein Johannisberg, E. G.

(im Rheingau)

im Saale des Herrn Peter Klein

55 Halbstück 1908er naturreine Weine,

meist Rieslinggewächse, zum Verkaufe ausbieten.

Probetage am **21. und 22. Mai,** sowie am **11. Juni** im
Winzerhause, und am Tage der Versteigerung vormittags.

Der Vorstand.

Schwefel-Schnitten

mit Asbest-Einlage, D. R. G. M.

Spezialität: Nichtabtropfend

anerkannt bester Fabrikant, sowie alle anderen Qualitäten in nur
Prima arsenikfreier Ware, fabriziert und offeriert

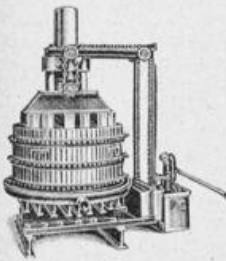
Rob. Drexhage, Wiesbaden,

Kraftbetrieb.

Ia. Referenzen von hervorragenden Fachleuten. Muster kostenlos.

Heidesheimer Maschinenfabrik

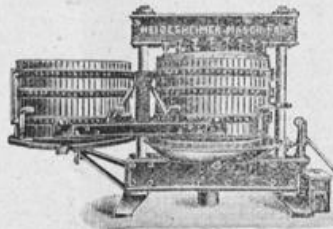
Meinke, Krebs & Wegener
Heidesheim bei Mainz.
Fernspr. Amt Ingelheim N. 268.



Oberdruckpresse
D. R. P. a.

Hydraulische Weinpressen

Stärkste Ausführung.
Ganz in Stahl u. Schmiedeeisen.



Unterdruckpresse
ges. gesch.

Vollkommenste Pressen für Gross- u. Kleinbetrieb schon von Mk. 480. — ab.

Selbsttätig ohne Bedienung arbeitend, sowie für Hand- und Kraftbetrieb.

Spindelpressen, Obst- und Traubenmühlen, Fass-Dämpf- und Brüh-Apparate

in nur erstklassiger bester Ausführung.

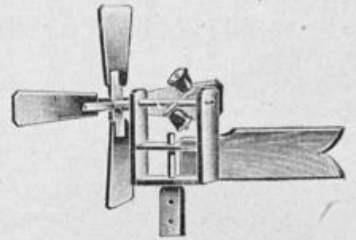
Neue Modelle auf Grund 16-jähriger Specialerfahrungen.

Beste Referenzen.

Ausgestellt auf der Wiesbadener Ausstellung Mai bis September 1909.

Vogelscheuche

(Klingelwindmühle)
mit lauttönenden Glöckchen.



Geräte für
Obst-Ernte,
Versand-Aufbewahrung.
Billige Nistkästen.

Carl M. Kempf,

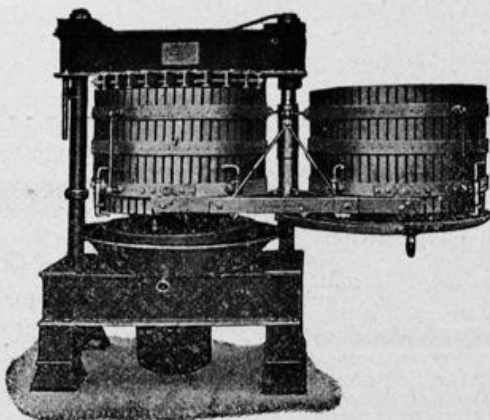
Neusorg im Fichtelgebirge.
Katalog kostenfrei.

Merrem & Knötgen,

Maschinenfabrik, G. m. b. H.,
Wittlich (Rhld.)

Spezialfabrik für hydraul. Weinpressen.

Lieferanten der Königl. Domänen,
staatl. Fachlehranstalten und der bedeutendsten Weinprodu-
zenten des In- und Auslandes.



Nur beste Anerkennungen und Zeugnisse.

600 hydraulische Pressen im Betriebe.
Kataloge gratis und franko.

Spindelpressen und Traubenmühlen.

Rheingauer Adreßbuch pro 1909-11

Das Buch ist zum Preise von Mk. 4.— durch uns und die
Geschäftsstelle der **Rheingauer Weinzeitung** zu beziehen

Erst Schnegelberger & Cie.,
Wiesbaden.

Verlagshandlung und Buchdruckerei.

Hydraulische Pressen

mit zwei ausfahrbaren Körben.

Obst- und Trauben-Mühlen
Rundkeltern, Kastenkeltern
in allen Grössen.

Kataloge gratis.



Unerreicht in
Leistung und
Güte.

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M. u. Berlin N., Chausseest. 8.

Wichtig für die Küfer- und Kellereibranche.

Durch die Geschäftsstelle der „Rheingauer Weinzeitung“ ist
nachfolgende **Fachliteratur** zu beziehen:

„Die Apfelweinbereitung“ von Dr. Fr. C. Inß. Mt. 1.70.

„Die Kellerbehandlung der Traubenweine“. Kurzgefaßte An-
leitung zur Erzielung gesunder klarer Weine von Professor
H. Meißner, Vorsteher der Württ. Weinbau-Versuchsanstalt
Weinsberg. Mt. 2.80.

„Die Bereitung, Pflege und Untersuchung des Weines“ mit
interessanten Illustrationen. Mt. 11.—.

„Neuer Vottich- und Fassberechner“ von Otto Voigt. Mt. 1.70.

„Der Vöttcher“. Ausführliches Handbuch, umfassend sämtliche die
handwerks- und fabrikmäßige Herstellung der Fässer, Büttlen zc.
betreffende Arbeiten, nebst Fassberechnungstabellen und einer
Abhandlung über die Vorrichtungen des Küfers im Keller, mit
328 Abbildungen, brosch. Mt. 6.—, geb. Mt. 7.50.

„Die Fassfabrikation“. Anleitung für die maschinelle Herstellung
der Fässer, mit 48 Abbildungen, Mt. 1.—.

„Praktische Gefäßrechner“ von Gögeler, mit amtlich geprüften
Tabellen. Mt. 3.30.

„Die Untersuchung von Most und Wein für Praktiker“ von
Dr. K. Windisch. Mit 141 Abbildungen.

„Die Alkoholfrage“ vom physiologischen, sozialen und wirtschaft-
lichen Standpunkte. Von Dr. Adolf C. Inß. Mt. 3.—.

„Das Büchlein vom Wein und vom Weintrinken“. Zeit-
gemäße feuchtsfröhliche Betrachtungen v. Hegenbarth-Floris

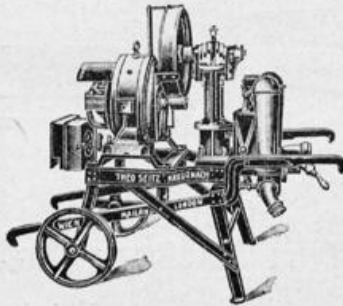
Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London.

Lager: Paris, Buenos-Aires und Melbourne.

Seit 1905.

45 nur höchste Auszeichnungen | **3** Staatspreise | **2** Ehrenpokale
3 Grands Prix | **12** Gold-Medaillen
1 Staatsmedaille.



Seitz'sche Pumpen für Hand-, Maschinen- und Motor-Betrieb.

Neu!!

Seitz'sche

Neu!!

Elektromotor-Kolben-Pumpen „Nava“ mit Sicherheitsventil und Einrichtung zum Vor- und Rückwärtspumpen und zur Regulierung der Fördermenge. Grösster Fortschritt! Vollkommenste Kellerpumpe! Fremdkörper wie Traubenkämme, Steine, Holz können sie weder beschädigen noch im Funktionieren stören. Trotz der soliden, vollendeten Konstruktion schon von **M. 730** an.

Neu!!

Seitz'sche

Neu!!

Handpumpen „Aetna“

in solidester Ausführung, mit äusserst leichtem Gang und grösster Leistungsfähigkeit, schon v. M. 85 an.

Zucht- u. Legehühner



beste Eierleger

verendet gut u. billig

M. Becker,

Gelügelhof

Weidenau 72 a (Sieg).

Telephon 679, Amt Siegen,

Preisliste gratis und franko.

Prima neue Versandfässer

in Grössen von 25—600 L.,

sowie

Weinbergspfähle

u. kyanisierte Stickle zu Drahtanlage

empfiehlt zu billigsten Preisen

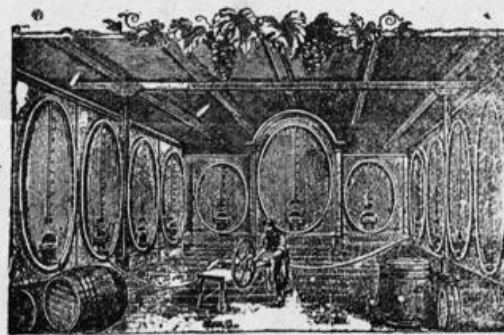
Gg. Jos. Friedrich

Oestrich.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Branntwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
 (Schweiz.)

Ein schönes

* Gesicht *

ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren Lieblingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können sich dieses Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut und einen feinen Teint, kann sich jedoch — Dank der Fortschritte der Kosmetik — heutzutage jede Dame selbst, durch Anwendung der geeigneten Mittel verschaffen. Ein solches Mittel ist

GROLICH'S HEU- BLUMENSEIFE ::

:: AUS BRÜNN,

erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- und Wiesenblumen, verjüngt und verschönt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch von Grolich's Heublumenseife voll und wellig. Weiters leistet Grolich's Heublumenseife als Kinderseife unschätzbare Dienste. Preis eines Stückes für mehrere Monate ausreichend 50 Pfg. Künftig in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Oestrich: Geschw. Nägler.

Winkel: R. Klärner Kaufmann, Joh
 Andr. Allendorf.

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.

Lager und Extraanfertigung

Rob. Hesse & Co.

Magdeburg

Kostenfreie Zusendung des Muster-Sortimentes A.

Pet. Perabo,

Wein- Kommissionsgeschäft,
 Lorch im Rheingau.

Vorteilhafteste Bezugsquelle
 der besten deutschen
 Fahrräder, Marke „Jagdrad“, Zubehörteile, Nähmaschinen,
 Haushaltungsmaschinen, Schusswaffen, Stahlwaren, Musik-
 instrumente, Sportartikel.
 Verkauf zu billigsten Preisen **direkt an**
Private ohne Zwischenhändler. Hauptkatal.
 (272 Seit.) umsonst u. portofr. ohne Kaufzwang.

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken
 Kreiensen (Harz)
 Lieferanten vieler fürstlicher Häuser.

Reblausbekämpfungsarbeiten im Jahre 1909

Sachverständige in Reblausangelegenheiten, welche an den voraussichtlich vom 5. Juli bis Mitte September dauernden Reblausbekämpfungsarbeiten teilzunehmen wünschen, werden ersucht, sich unter Vorlage der Zeugnisse über die erfolgte praktische und theoretische Ausbildung bis zum 8. Juni bei dem Unterzeichneten zu melden.

Die Sachverständigen erhalten Mt. 7.— Tagegeld und Mt. 2.— Uebernachtungsgebühr. Außerdem werden die aufgewendeten Reisekosten ersetzt, bei Eisenbahnfahrten jedoch keine höheren als die der 3. Wagenklasse.

Beamte erhalten die ihnen zustehenden Gebühren.

Alzen, den 25. Mai 1909.

Der Aufsichtskommissar in Reblausangelegenheiten:
Lintz.

• • • Sämtliche Drucksachen • • •

Liefert prompt und billigst

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“